An die bernischen Lehrer und Lehrerinnen zu Stadt und Land

Autor(en): **Wittwer, S. / Stauffer, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **10 (1908-1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-241241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nisse ein Sterbegeld von Fr. 1000 auszahlen zu können.

Auch wir wollen vor dieser neuen Auslage nicht zurückschrecken. Es ist nicht verlorenes Geld, das wir da auslegen. Es kommt einst wieder. Wir freilich sehen es nicht mehr; aber die, so uns am nächsten stehen, werden in den Tagen des herbsten Leides die Segnungen der Kasse erfahren.

— Eingesandt von der Sektion *Nidau*. Die Sektionen werden ersucht, dem Kantonalvorstand ihre Ansicht hierüber mitzuteilen.

Der Kantonalvorstand behält sich seine Stellungnahme noch vor.

Nous aussi, nous ne voulons pas reculer devant cette nouvelle dépense. Nos cotisations ne seront nullement de l'argent perdu. Il nous reviendra. Il est vrai que nous-mêmes nous ne le verrons plus, mais dans les jours de la plus grande désolation, nos proches éprouveront la bienfaisance de la caisse d'assurance.

— Correspondance de la section de *Nidau*. Les sections sont priées de faire parvenir au Comité central leur opinion à ce sujet.

Celui-ci se réserve son avis.

An die bernischen Lehrer und Lehrerinnen zu Stadt und Land.

Werte Kollegen und Kolleginnen!

Zusammenschluss! Das ist das Losungswort der Zeit für Bauer und Handwerker, für Kaufmann und Beamten. Sie alle folgen diesem Rufe und wissen, dass sie nur durch Vereinigung den schweren Kampf, der heutigen Tages jeder Berufsart sich aufdrängt, mit Erfolg kämpfen können.

Ganz spät kam auch der Lehrer zu dieser Einsicht. Aber während die meisten Berufsgenossen sich in Verbänden einigen, die das ganze Land umfassen, glaubt ein guter Teil der Lehrer immer noch, eine Einigung auf kantonalem Boden genüge. Und doch haben schon vor 60 Jahren Männer mit weitem Blick und warmen Herzen sich zusammengetan und sich gesagt: Wir wollen uns die Hand reichen über die Grenzen der Kantone hinweg; wir gründen einen Schweiz. Lehrerverein. Was viele damals geträumt, ist freilich nicht gekommen und wird noch lange auf sich warten lassen: eine schweizerische Volksschule. Aber etwas anderes wollen wir nicht aus dem Auge verlieren: eine schweizerische Lehrerschaft! Und voll froher Hoffnung blicken wir in die Zukunft, wenn wir hören, dass jetzt schon in jenen Ländchen am See, in denen die «Nacht langsam aus den Tälern weicht», in denen die Geistlichkeit so gerne die Lehrerschaft unter ihre Rockschösse nimmt, dass dort 59 Mann den Mut gehabt haben, dem Schweiz. Lehrerverein beizutreten, 35 allein aus dem Kanton Schwyz.

Wie kommt es, dass der Kanton Bern mit über 3000 Lehrkräften nur 1200 Mitglieder im Schweiz. Lehrerverein vereinigt, während der Kanton Zürich mit 1700 Mitgliedern dasteht? Das lässt sich kaum begreifen, auch wenn man den Berner Jura in Abrechnung bringt. Der Schweiz. Lehrerverein sagt mir nicht zu, er ist zu sehr ostschweizerisch, zu zürcherisch! hören wir. Ist dem so? Warum haben denn bernische Lehrerwaisen von 1904 bis Ende 1907 aus der Lehrerwaisenstiftung dieses Vereins Unterstützungen im Betrage von Fr. 4920 bezogen? Hat man nicht vor bald zehn Jahren unserem Kanton die Leitung angeboten? Leider wollte niemand die Arbeit übernehmen. Im Zentralvorstand ist der Kanton Bern durch ein Mitglied vertreten, in der Verwaltungskommission der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung ebenfalls durch ein Mitglied, in der Jugendschriftenkommission sogar durch zwei, und in der Delegiertenversammlung führt ein Berner den Vorsitz. Mehr kann man doch kaum verlangen.

Der Präsident des Schweiz. Lehrervereins sei dir nicht sympathisch, sagst du. Wie kann man in einer grossen Sache so kleinlich denken und seinen Beitritt oder sein Fernbleiben von einer einzigen Persönlichkeit abhängig machen! Dein Mangel an Sympathie hängt doch wahrhaftig von ganz äusserlichen Dingen ab. Denn wisse, dass dieser Präsident durch seine rege Tätigkeit, sowie auch durch ganz bedeutende persönliche Opfer es dazu gebracht hat, dass der Verein von 3000 auf 7000 Mitglieder angewachsen ist, dass er keine Mühe scheute,

um endlich der Volksschule eine Bundessubvention zu sichern, dass er in der Bundesversammlung die Frage der Erhöhung dieser Subvention in Fluss gebracht hat und dort mit aller Entschiedenheit für diese Erhöhung eintreten wird — wobei auch für die Mittelschule etwas abfallen dürfte —; dass er sich zur Aufgabe gemacht hat, in verschiedenen andern Fragen mit aller Kraft für die Schule einzustehen.

Wohl wünschte man seiner Zeit im Kanton Bern im Vorgehen für die Bundessubvention ein rascheres Tempo. Aber wir, die wir damals an der Spitze der Kämpfenden gestanden, wir wussten es wohl, dass wir mit der Initiative auch hätten unterliegen können, und nach einem negativen Volksentscheid wäre die Situation jedenfalls nicht günstiger geworden. Verschiedene Ansichten über die Art des Vorgehens dürfen uns nicht voneinander trennen.

Ohne Schweiz. Lehrerverein hätten wir heute noch keine Bundessubvention für die Volksschule. Die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung mit einem Vermögen von Fr. 140,000 ist von diesem Verein gegründet; was in den letzten Jahren für schwachsinnige und schwachbegabte Kinder getan wurde, ist von ihm angeregt worden. Er hat einen Vertrag abgeschlossen mit der Rentenanstalt, wonach seinen Mitgliedern bei Abschluss einer Lebensversicherung bedeutende Vergünstigungen gewährt werden, Verträge mit Hunderten von Wirten, sowie mit Bahngesellschaften etc. in der Schweiz und in den angrenzenden Gebieten für Erholungs- und Wanderstationen und hat bereits einen schönen Fonds für ein Lehrerheim und für Unterstützung kurbedürftiger Lehrer gesammelt. Er hat bereits ein Uebereinkommen getroffen zum Schutz bei ungerechtfertigter Nichtwiederwahl und wird wohl in nächster Zeit dazu kommen, Besoldungsnormen aufzustellen. Auf seine Initiative hin werden wir demnächst einen Atlas für Schweizerschulen bekommen und hoffentlich bald auch andere Veranschaulichungsmittel. Für Förderung des Gesanges hat der Verein Bedeutendes geleistet durch Veranstaltung von Fortbildungskursen für Schul- und Vereinsgesang, und er hat sich insbesondere den Kinderschutz im weitesten Umfange zur Aufgabe gestellt.

Wir alle geniessen wissentlich oder unbewusst von den Schöpfungen und Anbahnungen des Schweiz. Lehrervereins, Lehrer, Lehrerinnen und die Schulen. Sollte das nicht die Ferngebliebenen zum Beitritt bestimmen? Lockt nicht schon der patriotische Gedanke: Wir wollen auch dem schweizerischen Lehrerbunde angehören? Gewiss, der ideale und der praktische Sinn muss in gleicher Weise dazu aufmuntern: Tretet bei! Dies um so mehr, da ja die Mitgliedschaft nur recht mässige Anforderungen stellt. Mitglied des Vereins ist 1. jeder schweizerische Abonnent der «Schweiz. Lehrerzeitung» (Fr. 5.50) oder 2. wer jährlich Fr. 1 in die Vereinskasse zahlt.

So geht denn die freundliche Einladung und die dringende Bitte an alle, die dem Schweiz. Lehrerverein noch nicht angehören: Tretet dem Verein bei, damit der Kanton Bern in einer würdigen Zahl vertreten sei und damit unser Kanton mithelfe, das Gewicht und die Bedeutung des Vereins bei den eidgenössischen Behörden und dem Schweizervolke zu stärken! Massen wirken. Dies geben wir namentlich auch unsern werten Kolleginnen zu bedenken. Eine geeinigte Lehrerschaft in grosser Zahl kann bei den Behörden und beim Volke eher auf Erfolg rechnen, als dies kleineren, voneinander getrennten Vereinigungen gelingt. Deshalb müssen wir nach aussen als Einheit auftreten. Dasselbe gilt auch für die Mitglieder des Evangelischen Schulvereins. Mögen sie in ihrer Vereinigung ihre besonderen Ziele verfolgen. Der Schweiz. Lehrerverein zählt bereits eine Anzahl von Lehrern zu seinen Mitgliedern, die zu den gesinnungstreuesten Mitgliedern des Evangelischen Schulvereins gehören, die aber erkannt haben, dass wir uns nach aussen zusammenschliessen müssen, wenn wir erreichen wollen, was uns nottut.

In der Hoffnung, unsere Einladung werde überall gute Aufnahme finden und dem Schweiz. Lehrerverein aus dem Kanton Bern eine grosse Zahl von neuen Mitgliedern zuführen, heissen wir diese zum voraus herzlich willkommen. Wir begrüssen ihren Beitritt, weil er zur Hebung des Lehrerstandes und zum Wohle der Schule dient.

Langnau und **Bern,** im August 1908.

Namens des Vorstandes der Sektion Bern des Schweiz. Lehrervereins,

Der Präsident: **S. Wittwer.**

Die Sekretärin: **E. Stauffer.**

Buchdruckerei Ott & Bolliger in Bern.

Regierungsrat JOH. RITSCHARD

1845—1908